

Wien Modern 34

Mach doch einfach was du willst.



Eröffnungskonzert von Wien Modern (c) Markus Sepperer

Wien Modern 34 – Mach doch einfach, was du willst

Alle sagen dauernd: tue dies und lasse das. Die Kunst sagt – nichts, monatelang. Aber was sagt sie, wenn sie plötzlich wieder etwas sagt? Sie sagt vielleicht nur: Mach doch einfach was du willst.

Mit diesen Worten lädt Wien Modern 34 wieder zu inspirierenden Begegnungen zwischen Künstler*innen und Hörer*innen ein. Vom 30. Oktober bis 30. November 2021 bietet das Festival wie die Jahre davor einen Monat lang die größte Plattform für neue Musik.

Christian Ofenbauer

Im Eröffnungskonzert bot Christian Ofenbauer den vierten Teil seiner Antikentetralogie, **Satyrspiel 2019/20** (ohne Worte), Andrea Sodomka zeigte die darin liegende Unschärfe. Kristallklar (ohne Töne). Das Porträt zu Christian Ofenbauer können Sie in der vorigen Ausgabe der klang:punkte nachlesen.

Wahre Klangspezialist*innen (nicht nur für zeitgenössische Musik) hoben das Werk aus der Taufe, das RSO Wien unter der Leitung von GMD Marin Alsop kümmerte sich um die feinen Nuancen, die so typisch sind für Ofenbauers Kompositionen.

Den Intendanten dieses Klangkörpers, Dr. Christoph Becher, baten wir für diese Ausgabe der Zeitschrift zum Interview, in dem er unter anderem darüber spricht, warum ihm zeitgenössische Musik am Herzen liegt.

Norbert Sterk

Ein weiterer Programmpunkt ist die Uraufführung von **Alles kann passieren. Eine Chorprobe** von Norbert Sterk (Musik) und Doron Rabinovici (Text) nach einer Idee von Florian Klenk, zu sehen am 8. 11. 2021 im RadioKulturhaus. Norbert Sterk über sein Werk: „Der gesprochenen Rede von Politikern lauschend, als wär sie eine Arie oder raffiniert gesetzte Musik, begann ich zu komponieren, beachtete deren rhythmische Eigenheiten, Ambitus, Farbe, Klang und Prosodie. Wurde sie heuchelnd gehaucht, geflüstert, gesäuselt oder mit rauem Näseln, schreiend oder in beruhigender Sanftheit vorgetragen? Wussten die Akteure ihre Stimme mit markigem oder dünnem Ton einzusetzen, voller scheinbar echter Emotionen? Werden Lügen allein am Klang der Stimme hörbar? Schlägt die Stimmung auf die Stimme? Schlägt sie unvermittelt um und zu? Wann scheint eine Stimme gleichsam zu stolpern, brüchig oder hysterisch zu kippen, in zögernder oder in forciert Weise Unsicheres hinwegzureden? Wann klingt ein Stimmlippenschluss entschlossen? Wie durch ein Vergrößerungsglas

Auf den klang:punkt gebracht:

Website Wien Modern

www.wienmodern.at

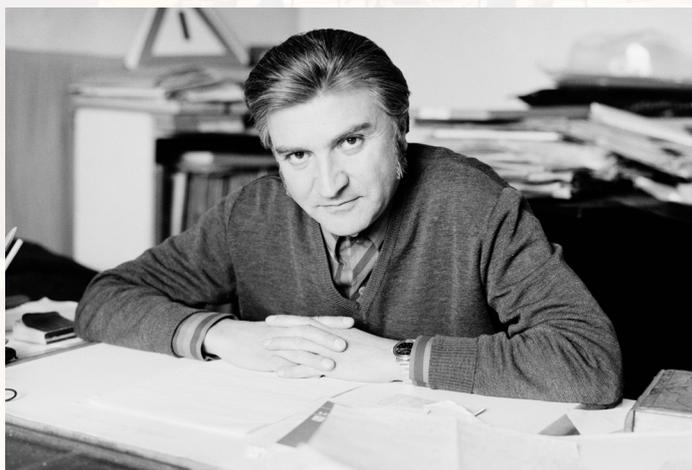
betrachtet, versuchte ich Rede und Wort allein in ihrem Klang zu erfassen, die unterschiedlichen Physiognomien der Stimmen komponierend zum Leuchten zu bringen, tief unter ihre Außenhaut hineinzulauschen, ihre Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und sie in einer Art Orkan der Stimmen zu vereinen. Sobald die Zunge artikuliert, fein gegen den formenden Mundraum trommelnd, der dosierte Atemstrom die entschlossenen Stimm Lippen in Bewegung hält, schwingt auch das Instrumentalensemble, ein klingender Seismograf der verschämten wie unver- schämten, der deprimierenden wie euphorisierenden Inhalte, eine Art vibrierender Detektor.“



Alles kann passieren. (c) Michael Scheidl

Anestis Logothetis 100

Über einen Neuzugang in unserem Katalog zeitgenössischer Musik freuen wir uns besonders: Mit **Integration**, **Texturen** sowie mit **Triptychon**, drei Werken für Klavier, welche bei Wien Modern in einer Personale anlässlich seines 100. Geburtstags aufgeführt werden, erweitern wir unser Klavierrepertoire. Mehr dazu im Porträt in dieser Ausgabe unserer Verlagszeitschrift.



Anestis Logothetis (c) Cora Pongracz